

Protokoll der
2. Sitzung der Expertengruppe PND
und der 17. Sitzung der PND-Kooperation
am 25. November 2002
in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main

Status: verabschiedet

Montag, 25.11.2002

Dauer: 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Teilnehmer:

Expertengruppe PND

Frau Dr. Block	GBV
Frau Diedrich	GBV
Herr Dr. Haller	BSB
Frau Hengel-Dittrich (Vorsitz)	DDB Frankfurt
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Herr Holbach	BSB
Herr Dr. Hoyer	Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Frau Kohn	DDB Berlin
Herr Labner	Österr. Verbundzentrale AGBA
Frau Morstein	KOBV, UB Cottbus
Frau Pfeifer (Protokoll)	DDB Frankfurt
Frau Reichardt	BSZ Konstanz
Frau Remmert	HBZ
Frau Schwan-Michels	HBZ
Frau Stephan	DDB Leipzig
Frau Dr. Weber	SBB Berlin, ZKA
Frau Wittich	HeBIS

PND-Kooperation

Frau Grob	DDB Frankfurt
Frau Kiegler-Griensteidl	Österr. NaBi
Frau Rondholz	DDB Frankfurt (zu TOP 3 bis 13)

Gäste

Herr Althaus	DDB Frankfurt (für den TOP 17)
Frau Diebel	DDB Frankfurt (für den TOP 17)
Frau Gömpel	DDB Frankfurt (für den TOP 2)
Frau Henze	DDB Frankfurt (für den TOP 8)
Frau Hoffmann	DDB Frankfurt (für den TOP 2)
Frau Polak-Bennemann	DDB Frankfurt (für die TOPs 2,3,17)

Tagesordnung

1. Verabschiedung des Protokolls vom 6./7.12.2001
2. Bericht zum Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“
3. Bericht zum Stand des Projektes VIAF (Virtual International Authority File)
4. Bericht aus den Verbänden
5. Vorgehensweise bei der Individualisierung in den Verbänden
6. Aktualisierung der PND-Redaktionsanleitung, Teil 1: Zuständigkeiten
7. PND-Redaktionsanleitung, Teil 2: Ansetzung von modernen Namen in Staaten mit anderen europäischen Sprachen in lateinischer Schrift (d.h. nicht deutschsprachige Namen)
8. Anwendung der RAK ISL (Regeln für die Ansetzung von Personennamen in Staaten mit arabischer, persischer und türkischer Sprache, Anl. 20.1 RAK-WB) in der PND
9. Ansetzung vietnamesischer Namen in der PND
10. Transliteration der aspirierten Konsonanten c, k, p, t im Georgischen und Armenischen (Herr Holbach)
11. Namen von Personen nach 1850 aus Retrokonversionsprojekten (BSB, DBL, SBB)
12. Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat
13. Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in PND-Datensätzen
14. PND-Nutzung in Kalliope
15. Bericht zu Normdatenprojekten
 - LEAF (Frau Dr. Weber)
 - Interparty (Frau Hengel)
16. Bericht zur Anwendung der PND in Museen:
 - BSZ (Frau Reichardt)
 - Institut für Museumskunde der SPK (Frau Hengel)
17. IT-Anforderungen für die PND
18. Verschiedenes

Versandte Unterlagen / Tischvorlagen

Tagesordnung	
TOP 1	Protokoll der Sitzung der Expertengruppe PND am 6./7.12.2002
TOP 4	Bericht aus den Verbänden – Bericht der Mitglieder der Expertengruppe PND Tischvorlage
TOP 5	Vorgehensweise bei der Individualisierung in den Verbänden – Bericht der Mitglieder der Expertengruppe PND Tischvorlage
TOP 6	Redaktionsanleitung für die Personennamendatei (PND), Teil 1: Zuständigkeiten in der PND, Stand November 2002
TOP 7	Redaktionsanleitung für die Personennamendatei (PND), Teil 2: Ansetzung von modernen Namen in Staaten mit anderen europäischen Sprachen in lateinischer Schrift – Kurzdarstellung der Problematik
TOP 8	Anwendung der RAK ISL (Regeln für die Ansetzung von Personennamen in Staaten mit arabischer, persischer und türkischer Sprache, Anl. 20.1 RAK-WB) in der PND
TOP 9	Ansetzung vietnamesischer Namen in der PND
TOP 10	Transliteration der aspirierten Konsonanten c, k, p, t im Georgischen und Armenischen – Kurzdarstellung der Problematik von Herrn Holbach, BSB
TOP 11	Keine Anlage
TOP 12	Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat
TOP 13	Ordnungshilfen und Homonymenzusätze in PND-Datensätzen - Diskussionsgrundlage
	<i>Anlage 1, Auszug aus dem Protokoll der 15. Sitzung der PND-Kooperation und der PND-Partner am 12. und 13. Dezember 2000</i>
	<i>Anlage 2, Entwurf der Expertengruppe Formalerschließung zu einer Neufassung des RAK-WB § 311, vom Standardisierungsausschuss in seiner Sitzung am 6.12.2001 nicht in die 4. Ergänzungslieferung zu den RAK-WB übernommen</i>
	<i>Anlage 3, Auszug aus dem Protokoll zur 1. Sitzung der Expertengruppe RSWK-SWD am 27. März 2001</i>
	<i>Anlage 4, Individualisierung – Hintergrunddarstellung zur 3. Sitzung des Standardisierungsausschusses am 6. Dezember 2001</i>
TOP 14	Angebot der PND für alle Kalliope-Partner <i>Tischvorlage von Frau Dr. Weber, ZKA – während der Sitzung verteilt</i>
TOP 15	Keine Anlage
TOP 16	Keine Anlage
TOP 17	PND-IT-Anforderungen – Stand November 2002
TOP 18	Ergänzung der Paragraphen 341 und 342 der RAK-WB zur Ansetzung geistlicher Würdenträger aus dem Bereich der Ostkirchen Osteuropas <i>Tischvorlage von Herrn Holbach, BSB - während der Sitzung verteilt</i>

1. Verabschiedung des Protokolls vom 6./7.12.2001

Frau Dr. Weber weist darauf hin, dass die URL für die Kalliope-Datenbank in „kalliope.staatsbibliothek-berlin.de“ geändert werden muss (S. 18).

Das Protokoll wird mit dieser Änderung und den nach Ablauf der Einspruchsfrist vorgenommenen Änderungen in der vorliegenden Fassung genehmigt.

2. Bericht zum Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“

Frau Gömpel und Frau Luise Hoffmann stellen die Planungen für das DFG-Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ vor.

Ziel des Projekts

Das Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ untersucht nicht die Qualität von Regelwerken und von Formaten. Es untersucht die Rahmenbedingungen und die Konsequenzen eines Umstiegs von RAK und MAB auf AACR und MARC. Dabei werden bibliothekarische, organisatorische, technische und betriebswirtschaftliche Aspekte beleuchtet.

Das Ergebnis der Studie ist in der Sache offen.

Das Ziel der Untersuchung ist eine Studie, die eine verlässliche Grundlage für zukünftige, politische Entscheidungen bildet.

Die Studie wird verschiedene Modelle und Szenarien des Umstiegs untersuchen.

Für die verschiedenen Modelle und Szenarien werden jeweils eigene Kostenberechnungen und zeitliche Perspektiven untersucht.

Die Studie wird auch Aussagen darüber machen, welche Folgen ein Verbleib bei RAK und MAB bedeutet.

Die einzelnen Arbeitspakete

1. Entwurf der verschiedenen Modelle und Szenarien
Es werden verschiedene Modelle und Szenarien für den Umstieg auf AACR und MARC entworfen. Dazu gehört auch das Szenario eines „Nicht“-Umstiegs.
2. Abgleich der Regelwerke
3. Abgleich der Formate
4. Untersuchung der laufenden Katalogisierung
5. Untersuchungen zur zukünftigen Entwicklung der AACR und des MARC-Formats sowie anderer bibliothekarischer Projekte
6. Konsequenzen des Umstiegs auf andere bibliothekarische Bereiche
7. Kosten
8. Zeitliche Perspektiven

Ablauf

Als ersten Schritt sind die im DFG-Antrag aufgeführten bibliothekarischen Gremien angeschrieben worden, um den Beirat für das Projekt so bald wie möglich einberufen zu können. Als nächstes werden Expertengruppen, Bibliotheken, Verbände und bibliothekarische Verbände angeschrieben, um zu einigen Punkten Auskunft zu geben. Dies wird in Form von Fragebögen und Treffen geschehen, zu denen die Projektbearbeiterin die betreffenden Institutionen besuchen wird.

Anm.: Die Expertengruppe PND wird bei der Bearbeitung der einzelnen Arbeitspakete beteiligt. Siehe dazu auch unter TOP 18 Verschiedenes den Unterpunkt „Termin Sitzung der Expertengruppe PND“.

Gleichzeitig beginnt die Arbeitsstelle für Standardisierung bereits mit vorbereitenden Untersuchungen.

Begleitende Maßnahmen

Über das Projekt wird regelmäßig in der Öffentlichkeit berichtet. Aktuelle Informationen werden auf der Homepage Der Deutschen Bibliothek und über Mailinglisten veröffentlicht. Das Projekt wird außerdem in Vorträgen auf Veranstaltungen vorgestellt.

3. Bericht zum Stand des Projektes VIAF (Virtual International Authority File)

Frau Hengel berichtet über das Projekt „Virtual International Authority File (VIAF)“, das gemeinsam von der Library of Congress, OCLC und Der Deutschen Bibliothek durchgeführt wird. In dem Projekt wird der Machbarkeits-Nachweis für ein von der IFLA-Arbeitsgruppe FRANAR entworfenes Szenario angetreten, wie Interoperabilität zwischen den unterschiedlichen (nationalen) Normdateien hergestellt werden kann. Nach diesem Modell sollen die unterschiedlichen Namensformen aus den sich entsprechenden Datensätzen der nationalen Normdateien, Synonyme und Äquivalente sowie die Normdatennummern in einem gemeinsamen – ggf. virtuellen - Datensatz zusammengeführt werden. Der internationale Authority File soll als komfortabler Crosswalk zwischen den Normdateien und den damit erschlossenen Beständen genutzt werden können. Um die Durchführbarkeit dieses Vorhabens nachzuweisen, werden im VIAF-Projekt exemplarisch zwei große Normdateien für Personennamen, der LoC Name Authority File und die PND, zusammengeführt. Andere nationale Normdateien für Personennamen sollen folgen, desgleichen Normdateien für Körperschaften, Werktitel und andere Normdatenarten. Der VIAF soll Angaben aus allen Datensätzen des LoC-NAF und der PND enthalten und soll im Web für Recherche und bibliographische Nachnutzung zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt wird in drei Phasen ablaufen: In Phase 1 werden die parallelen Datensätze beider Normdateien zusammengeführt. Der Abgleich der Personen-Datensätze wird bei OCLC durchgeführt werden. Zur Identitätserkennung wird auf den Abgleich von Titelsätzen zurückgegriffen werden. In diesen Titeldaten-Abgleich wird der gesamte Titelbestand Der Deutschen Bibliothek seit 1945, u.U. auch seit 1913, herangezogen sowie alle Titelsätze des Bayerischen Bibliotheksverbundes, die mit der zentralen PND verknüpft sind. Auf amerikanischer Seite fließen der gesamte Titelbestand der LoC sowie der gesamte Titelbestand von WorldCat in den Abgleich ein.

Für die identisch erkannten Titelsätze oder Werktitel werden die enthaltenen Personennamen abgeglichen und zusammengeführt.

In Phase 2 wird ein VIAF-Server eingerichtet und der aus den zusammengeführten Normdaten entstandene VIAF für die Suche über das Internet bereitgestellt. Änderungen in den beiden Normdateien LoC-NA und PND werden durch regelmäßige Updates aus beiden Dateien im VIAF nachvollzogen. Dabei soll für die Datenübernahme das OAI-Protokoll genutzt werden.

In Phase 3 soll der Server in Betrieb genommen, für die Recherche durch die Bibliotheken und Endnutzer geöffnet und unter Betriebsbedingungen getestet werden. Für diese Phase ist auch die Implementierung von Unicode vorgesehen.

Der Start des Projekts wird im Dezember 2002 mit einer ersten Testdatenlieferung erfolgen. Sie wird die komplette PND, die vier letzten Jahrgänge der DNB sowie einen Jahrgang der mit der PND verknüpften Titeldaten des BVB umfassen.

Nachträgl. Anm. der Arbeitsstelle Normdateien: Die Testdatenlieferung konnte im Dezember 2002 erfolgreich erfolgen.

Da im Projekt zunächst vorgesehen ist, den VIAF als einen realen Datenbestand aufzubauen, ist die Bezeichnung „Virtuell“ zur Zeit nur eingeschränkt zutreffend. Endgültige Entscheidungen über die Datenhaltung – für eine virtuelle Zusammenführung durch die Recherche über verteilt liegende Bestände oder für die Bildung eines realen Datenbestands – werden aber sicher erst in einer späteren Phase dieses oder eines nächsten Projekts zu erwarten sein.

4. Bericht aus den Verbänden

5. Vorgehensweise bei der Individualisierung in den Verbänden

14. PND-Nutzung in Kalliope

Die TOPs 4, 5 und 14 werden gemeinsam behandelt.

Zum Stand der PND-Anwendung in den Verbänden siehe die einzelnen Berichte in Anlage zu TOP 4 im Anhang.

Zum Stand der Individualisierung in der PND in den Verbänden siehe die einzelnen Berichte in Anlage zu TOP 5 im Anhang.

Herr Haller führt aus, dass die Vorgehensweise der einzelnen Bibliotheken im BVB bei der Individualisierung von Personen sehr heterogen ist und diese Situation sicherlich auf alle deutschsprachigen Bibliotheksverbände zu übertragen ist.

Den EG-Mitgliedern zufolge werden in keinem der Bibliotheksverbände im Rahmen der Formalerschließung Personen durchgehend individualisiert.

Die unterschiedliche Vorgehensweise bei der Individualisierung wird durch unterschiedliche Modelle für die Behandlung von Personennamen in Titeldaten ergänzt:

- **durchgehendes Verknüpfungsmodell:** für alle benötigten Personennamen werden individualisierte oder nicht-individualisierte Personen(namens)sätze angelegt und mit den Titeldaten verknüpft
oder
- **Teil-Verknüpfungsmodell:** nur für die (fakultativ) individualisierten Personen werden Personensätze angelegt und mit Titeldaten verknüpft. Nichtindividualisierte Namen werden als Volltexteintragungen in Titeldaten angegeben
oder
- **kein Verknüpfungsmodell:** die PND ausschließlich als Rechercheinstrument zur Bildung von Ansetzungsformen für Volltexteintragungen im Verbundkatalog genutzt.

Als wichtigen Bestandteil für die homogene Anwendung der PND in den Bibliotheksverbänden wird die Realisierung der Online-Kommunikation in der PND angesehen.

Bisher ist eine Z39/50-Schnittstelle mit Updatefunktion von PICA entwickelt. Die entsprechenden Schnittstellen in den Verbänden sind aber noch nicht eingerichtet.

Da die zukünftige Vorgehensweise der Verbände im Bereich Online-Kommunikation zu den Normdateien von hoher Wichtigkeit ist, wird es von der Arbeitsstelle Normdateien in den nächsten Monaten eine Befragung über die Zukunftsszenarien geben.

Die Staatsbibliothek zu Berlin plant, innerhalb des Verbundes Kalliope (Offenes Verbundinformationssystem für Nachlässe und Autographen in Deutschland) die Normdaten der PND den Partnerinstitutionen anzubieten und damit die Möglichkeit des direkten lesenden und schreibenden Zugriffs zu ermöglichen. Da auch sehr kleine Institutionen an Kalliope beteiligt sind, ist die Entwicklung einer Online-Schnittstelle zur PND unabdingbar, da der bisher übliche Online-Zugriff zur PND über die WINIBW nur für bestimmte Institutionen geeignet ist.

Frau Dr. Weber spricht die Möglichkeit an, Suche und Update in der zentralen Normdatei durch Nicht-WINIBW-Anwender über einen Internet-Browser zu realisieren.

Das ist zur Zeit nicht möglich. Bei Pica wird an einem Nachfolgeprodukt zur WinIBW mit dem Projektnamen „WebIBW“ gearbeitet. Eine konkrete Zeitplanung gibt es dafür nicht.

Anm.: Es ist nicht geplant, den Lieferrhythmus des PND-Änderungsdienstes von bisher wöchentlichen Lieferungen zu ändern. (Frage von Frau Dr. Block, GBV.)

6. Aktualisierung der PND-Redaktionsanleitung, Teil 1: Zuständigkeiten

Die vorgeschlagenen Korrekturen in der PND-Redaktionsanleitung, Teil 1: Zuständigkeiten (vgl. Anlage zu TOP 6) werden von den Anwesenden akzeptiert. Teil 1 der PND-Redaktionsanleitung kann somit mit neuem Stand, voraussichtlich im Januar 2003, veröffentlicht werden.

7. PND-Redaktionsanleitung, Teil 2: Ansetzung von modernen Namen in Staaten mit anderen europäischen Sprachen in lateinischer Schrift (d.h. nicht deutschsprachige Namen)

Die Mitglieder der Expertengruppe PND sehen kein Problem darin, dass DDB bei der jetzigen Vorgehensweise bei der Ansetzung von modernen Namen aus Staaten mit anderen europäischen Sprachen in lateinischer Schrift (vgl. Anlage zu TOP 7) bleibt. Die Neuansetzung gemäß der Vorlageform ist RAK-WB-gerecht, wenn die Namensform nicht in originalsprachigen Vorlagen bzw. Nachschlagewerken recherchiert werden kann.

Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass gemäß der vorgeschlagenen Alternative 1 vorgegangen wird, in der folgende Arbeitsschritte vorgesehen sind:

Schritt 1:

- Ansetzung in DDB weiter wie bisher,
- 100 mit der im Deutschen gebräuchlichen Namensform (Vorlageform),

Schritt 2:

- bei Aufgreifen des Datensatzes durch eine PND-Redaktion
Recherche in den LoC-NA und ggf. Ansetzungsänderung bei Abweichung,
- nach der Korrektur:
Feld 100 LoC-NA-Namensform,
101 |a|LoC-NA
Feld 200 für die im Deutschen gebräuchliche Namensform %Kennzeichnung im Bemerkungsfeld bzw. eigenes (neu einzurichtendes) Verweisungsfeld für diese Namensform.

Die Einführung eines neuen Ansetzungsfeldes, neben den schon vorhandenen Feldern, wird abgelehnt.

Die PND-Redaktionsanleitung Teil 2, Punkt C. wird mit einer Anmerkung, die die oben beschriebene Vorgehensweise enthält, versehen.

8. Anwendung der RAK ISL (Regeln für die Ansetzung von Personennamen in Staaten mit arabischer, persischer und türkischer Sprache, Anl. 20.1 RAK-WB) in der PND

Der Tagesordnungspunkt kann nicht abschließend diskutiert und entschieden werden, da noch offene Punkte geklärt werden müssen. Es ist noch ungeklärt, ob die Bindestrichregelung bei Namen, die Verwandtschaftsbezeichnungen enthalten, in den RAK-ISL auf die alte RAK-WB-Regelung für Präfixe zurückging und damit unter den damaligen Voraussetzungen gleichzeitig eine sachgerechte (mit Blank) und regelgerechte (ohne Blank) Indexierung des Namens erreicht werden sollte. Trifft dies zu, wäre eine Abweichung vom geänderten, neuen RAK-WB-Stand an dieser Stelle nicht mehr nötig.

Auch über die Ansetzung von arabischen Namen in originalsprachigen Veröffentlichungen in lateinischer Schrift muss bezüglich der Ansetzung des Artikels im Namen noch entschieden werden.

Die Arbeitstelle für Standardisierung wird in nächster Zeit Vertreter der Sondersammelgebietsbibliotheken BSB und UB Halle noch einmal zu einem Gespräch hierzu einladen und die Ergebnisse danach in der Expertengruppe PND vorlegen.

Es wird angeregt, im PND-Datensatz bis auf Weiteres alle Sucheinstiege für die Namen als obligatorische Verweisung abzulegen.

9. Ansetzung vietnamesischer Namen in der PND

Die Expertengruppe stimmt dem Vorschlag der Arbeitsstelle zu, bei der Ansetzung von originalsprachigen vietnamesischen Namen in der PND der von der Staatsbibliothek zu Berlin, der zuständigen Sprachredaktion, vorgeschlagenen Vorgehensweise zu folgen (siehe Anlage zu TOP 9).

Im Ausland lebende Vietnamesen werden, wie bisher, wie Staatsbürger des Staates behandelt, in dem sie leben und in dessen Sprache die originalsprachigen Veröffentlichungen erscheinen. Die Namensansetzungen werden entsprechend strukturiert.

10. Transliteration der aspirierten Konsonanten c, k, p, t im Georgischen und Armenischen

Herr Holbach stellt die Vorgehensweise bei der Transliteration der aspirierten Konsonanten c, k, p, t im Georgischen und Armenischen vor (siehe Anlage zum TOP 10). Er schlägt vor, in allen Normdateien auf die Verwendung des Zeichens Ain zu verzichten und stattdessen bei der Transliteration der aspirierten Konsonanten das Apostroph zu verwenden. Es wird betont, dass die Doppelindexierung des Apostroph (Blank bzw. Übergehung des Zeichens und Indexierung als zusammengeschiedenes Wort) eine wichtige Indexierungsanforderung in den unterschiedlichen DV-Systemen darstellt.

Die Expertengruppe PND stimmt dem Vorschlag von Herrn Holbach zu. Die Regelung soll in der PND realisiert werden, sobald in allen Expertengruppen entsprechende Beschlüsse vorliegen.

Der Vorschlag wird an alle Expertengruppen weitergegeben. Frau Hengel wird bei der Sitzung der Expertengruppe GKD am 04.12.2002 darauf eingehen. Herr Holbach wird das Thema auch bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT) am 26.11.02 vortragen.

Nachträgliche Anm.: Die Expertengruppe GKD und die AGDBT sprechen sich für den Vorschlag von Herrn Holbach aus. In der zentralen GKD soll der Vorschlag umgesetzt werden, sobald in allen Expertengruppen entsprechende Beschlüsse vorliegen.

11. Namen von Personen nach 1850 aus Retrokonversionsprojekten (BSB, DBL, SBB)

Stand des DBL-Retrokonversionsprojekts:

Bisher sind ca. ¾ der Titeldaten-Lieferungen von der ausführenden Firma überprüft und bereits in ILTIS eingespielt. Ein Großteil der mehrbändigen Werke und Zeitschriften sind noch nicht einbezogen.

Die bereits eingespielten Lieferungen werden auf insgesamt ca. 600 000 Titelsätze geschätzt. Aus den in den Titelsätzen enthaltenen Namensformen wurden vorläufige nicht individualisierte Personennamenssätze gebildet, die nur die Namensform aus dem Titelsatz enthalten. Diese Datensätze haben die Satzart TI, bisher sind ca. 400 000 TI-Sätze vorhanden. Es wird geschätzt, dass zum Ende des Projekts ca. 500 000 Namenssätze vorhanden sein werden. Es ist geplant, die TI-Sätze nach Abschluss des Projektes im Laufe des Jahres 2003 einem maschinellen Dublettenabgleich mit der PND zu unterziehen, aus den TI-Sätzen entsprechend Tp- und Tn-Sätze zu bilden und diese in die PND einzuspielen. Frau Schwan-Michels erklärt, dass das nachträgliche Offline-Einspielen eines so großen Datenkontingents in die PND vom HBZ-Verbund außerordentlich kritisch bewertet wird.

Retro-Projekt der BSB

BSB beabsichtigt in diesem Projekt, ihren Quartkatalog, der Titel mit Erscheinungsjahren zwischen 1841 und 1952 umfasst, maschinenlesbar zu machen und in den BVB-Katalog zu integrieren. Für das Retro-Projekt der BSB wurde eine externe Firma benannt, die die

Katalogeinträge des zu konvertierenden Quartkatalogs digitalisiert und die Daten daraus in den BVB-Verbundkatalog eingibt. Als Vergleichssätze für die Fremdfirma und für die Nachbearbeitung durch BSB sollen von DDB die Titelsätze aus dem DBL-Retroprojekt sowie von der SBB eine Sammlung von Titelsätzen aus demselben Zeitraum übernommen werden.

Die Fremd-Titelsätze werden in den BVB-Verbundkatalog übernommen und werden bereits bei der Übernahme wie Eigen-Datensätze behandelt, d.h. dass die Personennamen aus den Titelsätzen an der PND gecheckt werden und bei Übereinstimmung mit nur einem Tp-Satz dieser verwendet, bei Übereinstimmung mit einem Tn-Satz dieser verwendet und bei Vorliegen mehrerer Tp-Sätze oder keines Tp-Satzes entweder ein vorhandener Tn-Satz verwendet oder in der Bayern-PND ein neuer (regionaler) Namenssatz gebildet wird. Das Projekt wird Ende des Jahres 2002/Anfang 2003 mit der praktischen Arbeit beginnen.

Möglichkeiten für die PND

Es ist geplant, die für das BSB-Retroprojekt gebildeten PND-Daten in DDB und im GBV nachzunutzen. BSB hat vor, für Personennamen im Retroprojekt dasselbe automatische Abgleichverfahren zu verwenden, das auch beim Aufbau der Verbund-PND angewendet wurde. Wie auch bereits beim Aufbau der Verbund-PND sollen zudem „Vielschreiber“ intellektuell herausgezogen und bearbeitet werden.

Über den Nutzen durch den wegfallenden Arbeitsaufwand hinaus hätte dies für die PND den wertvollen Zusatznutzen, dass in allen drei Beständen die PND-Nutzung für den entsprechenden Titelbestand identisch wäre.

Daneben wird überlegt, die PND-Retrodaten sowie die Retro-Titeldaten im VIAF-Projekt miteinzubeziehen.

Frau Dr. Weber ergänzt, dass weitere Retroprojekte in nächster Zeit bei den Kalliope-Partnern Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Goethe- und Schiller-Archiv Weimar und Universitätsbibliothek Leipzig zu erwarten sind.

12. Entwicklung von PND- und SWD-Datenformat

Frau Hengel erläutert den Stand bei den zur Auslieferung von PND-Datensätzen genutzten Formaten. Siehe Anlage zu TOP 12.

Frau Schwan-Michels (HBZ) merkt an, dass die dargestellte Situation unter Punkt 1 für das HBZ nicht der Realität entspreche, da die SWD-Anwender bei Neuansetzungen für den Teilbestand /s immer im gesamten PND-Bestand recherchieren und so auch vorhandene PND-Datensätze nachnutzen können. Aus ihrer Sicht haben das HBZ und alle Aleph-Anwender weiterhin die schon mehrfach angesprochenen Probleme, einen Übergang auf ein einziges Format zu realisieren. Als Lösungsansatz bei Wegfall einer Auslieferung im SWD-Format sei im HBZ die interne regionale Umsetzung ins SWD-Format im Gespräch. Zu dem Themenkomplex sei ein Gespräch seitens HBZ mit der Firma ExLibris notwendig.

Dem Vorschlag der Arbeitsstelle Normdateien zur Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Thema, die aus Vertretern der Expertengruppe PND, den SWD-Kooperationspartnern sowie IT-Vertretern besteht, wird zugestimmt.

Folgende Verbände oder Institutionen möchten aus Sicht der Mitglieder der EG PND Vertreter dazu entsenden:

BSB	N.N.
GBV	1 Vertreter
HeBIS	2 Vertreter
HBZ	3 Vertreter (PND, SWD, IT)
Verbund der Kunstbibl.	Kein Vertreter
MuseumPlus / Kalliope	1-2 Vertreter

ÖBV 1 Vertreter
SWB 2 Vertreter

Die Arbeitsstelle Normdateien wird zu dem Treffen voraussichtlich Mitte Januar 2003 einladen. Es wird voraussichtlich nicht vor Ende Februar 2003 stattfinden. Die Namen der Teilnehmer und gegebenenfalls Nachmeldungen sollten bis zum 15. Januar 2003 an Frau Pfeifer (pfeifer@dbf.ddb.de) gemeldet werden.

Das Thema wird auch beim Treffen der SWD-Partner am 05.12.2002 vorgestellt und auch dort um die Meldung von Teilnehmern an der Arbeitsgruppe gebeten.

13. Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in PND-Datensätzen

Frau Hengel erläutert die Behandlung von Ordnungshilfen und Homonymenzusätzen in den betreffenden Regelwerken und im Datenformat in PND und SWD (siehe Anlage zu TOP 13).

Zu der von der Arbeitsstelle Normdateien vorgeschlagenen Vorgehensweise, keine unterscheidende Zusätze im Feld der Ansetzungsform abzulegen, sondern unterscheidende Merkmale im Anzeigeformat aus anderen Feldern des Datensatzes zur Ansetzungsform zu ergänzen, führt Frau Pfeifer einen möglichen Lösungsansatz in PICA-Iltis vor. Dabei wird über mehrere Felder, die Ansetzungsform und individualisierende Merkmale zu einer Person, ein gemeinsamer Indextyp gebildet, der in der Indexliste für jeden Eintrag die erwünschten Angaben enthält.

Frau Schwan-Michels fragt nach, ob die Lieferung von Schlagwörtern mit Homonymenzusatz in den Schlagwortkettenfeldern des Titelsatzes dadurch verändert werden würde. Frau Hengel-Dittrich versichert, dass dies nicht der Fall sein werde.

Die Expertengruppe PND stimmt dem Vorschlag der Arbeitsstelle Normdateien zur Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, die aus Vertretern der EG PND, der EG Formalerschließung und der EG RSWK/SWD sowie IT-Vertretern besteht, zu.

Folgende Verbände bzw. Institutionen möchten aus Sicht der Mitglieder der EG PND Vertreter dazu entsenden:

BSB	N.N.
GBV	?
HeBIS	kein Vertreter
HBZ	3 Vertreter (PND, SWD, IT)
Verbund der Kunstbibl.	Herr Dr. Hoyer
KOBV	Kein Vertreter
ÖBV	Herr Labner
SWB	Frau Reichardt
ZKA	Frau Dr. Weber

Die Arbeitsstelle Normdateien wird voraussichtlich im Januar 2003 zu einem Treffen einladen.

Die Namen der Teilnehmer und gegebenenfalls Nachmeldungen sollten bis zum 15. Januar 2003 an Frau Pfeifer (pfeifer@dbf.ddb.de) gemeldet werden.

Das Thema wird auch beim Treffen der EG RSWK/SWD am 06.12.2002 vorgestellt und auch dort um die Meldung von Teilnehmern an der Arbeitsgruppe gebeten.

14. PND-Nutzung in Kalliope

Siehe Protokoll zu TOP 5.

15. Bericht zu Normdatenprojekten

- LEAF (Frau Dr. Weber)

Das Projekt LEAF steht jetzt in der 2. Projektphase. Nach einer überaus erfolgreichen Review in Luxemburg im Mai 2002 wurde das Modell zur Schaffung der gemeinsamen Europäischen Normdatensätze zu Personennamen im Sommer vom Konsortium beschlossen. Die Struktur sieht die Verknüpfung von Datensätzen vor, die regelmäßig in ein zentrales System geladen und ggf. ad hoc ergänzt werden. Die nach unterschiedlichen Kriterien maschinell erzeugten Beziehungen zwischen Datensätzen zu identischen Personen werden erst dann von den jeweils lokal zuständigen Redaktionsstellen überprüft, wenn sie von einem Benutzer gesucht und gefunden wurden. Wie dieses work in progress zum Aufbau einer europäischen Normdatei zu Personen in praxi funktionieren kann, wird in der Testphase des Projektes, die im Frühjahr 2003 beginnt, überprüft.

- Interparty (Frau Hengel)

Frau Hengel berichtet über das EU-Projekt Interparty, in dem Verwertungsgesellschaften, Vertreter des Buchhandels und Nationalbibliotheken zusammenarbeiten (EDItEUR, British Library, Royal Swedish Library, IFLA, BookData, KOPIOSTO, nicht gefördert: Library of Congress, OCLC, International DOI Foundation, CNRI), um die Daten zu „Parties“ – zu Personen und Körperschaften, die am Entstehungsprozess von Publikationen beteiligt sind – in einem gemeinsamen Workflow nachzunutzen. Das Projekt ist ein Folgeprojekt zu dem EU-Projekt < indecs > . Interparty hat im Frühjahr 2002 mit seiner Arbeit begonnen. Mitglieder der Arbeitsgruppe FRANAR sind im Interparty-Projekt vertreten, so dass das Projekt durchgehend von FRANAR begleitet wird. In den Expertengruppen PND und GKD wird über die Fortschritte in INTERPARTY berichtet werden.

16. Bericht zur Anwendung der PND in Museen:

- BSZ (Frau Reichardt)

Frau Reichardt verteilt ein Papier zur Anwendung der PND in Museen. Es kann aus Zeitgründen leider nicht mehr besprochen werden. Das Papier wird als Anlage zum Protokoll zur Verfügung gestellt.

- Institut für Museumskunde der SPK (Frau Hengel)

Frau Hengel gibt einen kurzen Bericht über ein weiteres Projekt aus dem Museumsbereich. Das Institut für Museumskunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin (SPK) plant die Integration der SWD, PND und der GKD in das neue einheitliche Anwendungssystem, das für alle Museen der SPK eingeführt werden soll. Die Objektbeschreibung in den Museen soll mittels der Normdateien einheitlich erfolgen. Geplant ist es, für 5 Pilotmuseen die SWD im ersten Schritt zu integrieren. Später soll die Integration der PND und der GKD erfolgen.

17. IT-Anforderungen für die PND

Frau Pfeifer weist auf die neue Fassung des Papiers „IT-Anforderungen der PND“ hin, das als Anlage zum TOP 17 bereitgestellt wurde.

Besondere Erwähnung finden die folgenden Punkte:

Maschinelle Präfixkorrekturen in der PND

Die Programmierung für die maschinelle Präfixkorrektur wird im Dezember 2002 und Januar 2003 in DDB vorgenommen. Die voraussichtlich Ende Januar getesteten Umsetzungsprogramme werden für alle PND-Kooperationspartner so schnell wie möglich zur Verfügung gestellt. Die maschinelle Korrektur der Datensätze, die Präfixe enthalten, wird voraussichtlich Mitte Februar 2003 erfolgen. Ein gesonderter maschineller Änderungsdienst wird den Beziehern kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Datensätze werden nicht für das PND- Informationsverfahren gekennzeichnet. Die „alte“ Ansetzung wird im Bemerkungsfeld zu Feld 200 mit dem Text „%RAK alt“ versehen.

Ein Protokoll mit den Namen, die Verwandtschaftsbezeichnungen enthalten, wird voraussichtlich im Dezember 2002 erstellt. Auf der Grundlage einer Aufwandsabschätzung werden nach vorheriger Rücksprache die voraussichtlich als Datei vorliegenden Listen an die PND-Kooperationspartner verteilt. Die Ansetzungen werden von den einzelnen Redaktionsstellen intellektuell korrigiert.

Möglichkeit der Satzartänderung

In CBS4 besteht die Möglichkeit der Satzartänderung für Datensätze, eine Korrekturform, die schon seit vielen Jahren für die PND gefordert wurde.

Die Korrekturform Satzartänderung wird einen Teil der Neuansetzungen von Tp-Sätzen in der PND ersetzen und das Umlenken von Datensätzen für bestimmte Fälle überflüssig machen. Frau Pfeifer wird Anfang 2003 eine Beschreibung der Funktionalität und einen Vorschlag für die Realisierung in den PND-Diensten an die Mitglieder der EG PND und die PND- und SWD-Kooperationspartner senden, mit der Bitte, zu überprüfen, ob die Korrekturform Satzartänderung auch in den Verbänden und Bibliotheken nachvollziehbar ist.

18. Verschiedenes

Sonderredaktion in der PND durch Sondersammelgebetsbibliotheken

Frau Pfeifer berichtet von einer Umfrage der Arbeitsstelle Normdateien bei den Sondersammelgebetsbibliotheken, die in der PND die Zuständigkeit für die redaktionelle Bearbeitung von Personennamen nach dem Sprachprinzip übernommen haben. Alle Bibliotheken, bisher den versendeten Fragebogen beantwortet haben (*Anm.: die Rückmeldung erfolgte fast vollständig*), möchten die Sprachredaktion in der PND weiter betreuen. Die Testphase für die Sprachredaktionen in der PND kann damit als abgeschlossen betrachtet werden. Die einzelnen Antworten werden noch ausgewertet. Zum Teil besteht noch Schulungsbedarf für einzelne Redaktionen und Mitarbeiter.

Prioritätenliste, Rangfolge der Nachschlagewerke für die PND

Frau Reichardt vom BSZ weist auf die unterschiedlichen Interpretationen der Rangfolge der Nachschlagewerke hin, da diese als Anlage 18 der RAK-WB (Stand: 1998) und als Bestandteil der PND-Redaktionsanleitung vorliegt.

Die auf der RAK-Anlage basierende Rangfolge von Nachschlagewerken in der PND-Redaktionsanleitung wurde in Abstimmung mit den Expertengruppen PND und SWD fortgeschrieben und gilt als Anwendungsrichtlinie für die PND und SWD.

Die Expertengruppe ist einstimmig der Meinung, dass die Rangfolge der Nachschlagewerke, die in der PND-Redaktionsanleitung und in der jeweils aktuellen Liste der Nachschlagewerke veröffentlicht wird, die maßgebliche Rangfolge darstellt.

Die Arbeitsstelle Normdateien wird den Sachverhalt an die Expertengruppe Formalerschließung weitergeben.

Angeleichung RAK-WB und RSWK

Frau Hengel berichtet von einer Einladung der Arbeitsstelle für Standardisierung zu einem Treffen der Vorsitzenden und der Stellvertreter aller Expertengruppen, das am 9. Dezember 2002 in der Deutschen Bibliothek Frankfurt stattfinden soll.

In dem Gespräch sollen die Möglichkeiten einer Angleichung der Ansetzungsregeln von RAK-WB und RWSK besprochen werden.

Frau Hengel stellt hierzu kurz ihren Standpunkt dar und bittet die Expertengruppenmitglieder, ihr, falls als erforderlich angesehen, weitere Argumente und Standpunkte mitzuteilen. Über die Ergebnisse des Treffens bzw. nachfolgender Treffen wird auf der nächsten Expertengruppensitzung berichtet werden.

Ansetzung geistlicher Würdenträger aus dem Bereich der Ostkirchen Osteuropas in der PND (Praxisregel zu RAK-WB § 341 und § 342)

Herr Holbach verteilt ein Papier, in dem als Ergänzung zu den Paragraphen 341 und 342 der RAK-WB zur Ansetzung geistlicher Würdenträger entsprechende Regelungen für Würdenträger aus dem Bereich der Ostkirchen Osteuropas vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Regelungen sind im Jahr 1995 bereits von der damaligen EG RAK akzeptiert worden, wurden allerdings nicht in die RAK-WB aufgenommen. In der BSB wurden die Regelungen seit 1995 entsprechend angewendet und dabei weitere notwendige Präzisierungen ergänzt. Auch diese sind in der Vorlage von Herrn Holbach vorgestellt.

Frau Hengel schlägt vor, die vorgeschlagenen Regelungen als Anlage zum Protokoll mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 15. Februar 2003 an die PND-Redaktionen weiterzugeben. Die Stellungnahmen werden bei der Arbeitsstelle Normdateien (Email: pfeifer@dbf.ddb.de) gesichtet. Bei allgemeiner Zustimmung kann in der PND anschließend gemäß diesen Regelungen verfahren werden, und die Regelungen würden in die PND-Redaktionsrichtlinie aufgenommen.

Frau Hengel bittet Herrn Holbach, die Regelungen, soweit erforderlich, über die SWD-Redaktion in der BSB auch mit den SWD-Partnern abzustimmen.

[Nachträgl. Anm.: Die vorgeschlagene Praxisregel ist im Dezember 2002 mit der Bitte um Stellungnahme an die Arbeitsstelle Regelwerke weitergegeben worden.]

Statistik PND (Stand September 2002)

Die PND ist im Jahr 2002 bisher um 42.909 Datensätze, davon 7.950 Tn-Sätze und 34.959 Tp-Sätze, angewachsen. Insgesamt sind 2.093.473 Datensätze in der PND, davon 1.462.542 Tn-Sätze und 630.931 Tp-Sätze.

Termin Sitzung der Expertengruppe PND

Frau Schwan-Michels schlägt vor, die Sitzung der Expertengruppe PND im Jahr 2003 nicht am Jahresende zu terminieren, da die Haushaltsmittel immer knapper werden und nicht gewährleistet ist, dass im November oder Dezember 2003 noch Mittel vorhanden sind.

Frau Hengel weist darauf hin, dass voraussichtlich schon im Frühjahr 2003 die nächste Sitzung der EG PND stattfinden wird, da die Expertengruppen in die Arbeiten des Projektes „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ schon zu Anfang eingebunden werden.

Anm. Arbeitsstelle Normdateien: Die im Rahmen des Projekts vorgesehenen Arbeitspakete, die die Expertengruppe PND betreffen werden voraussichtlich im Dezember 2002 bzw. Januar 2003 an die Mitglieder der Expertengruppe weitergegeben.